

Beste Bildung ab eins – eine Chance für alle

Konferenz der Fachsprecher ostdeutscher SPD-Landtagsfraktionen

Bad Blankenburg, 20.4.2007

Frühkindliche Bildung für alle Kinder ist eine gesamtgesellschaftliche Herausforderung! Gerade weil seit Jahren immer weniger Kinder geboren werden, sind wir darauf angewiesen, jedes Kind bestmöglich zu fördern. Dass das möglich ist, zeigen die skandinavischen Länder. Sie investieren in die Bildung der Kleinsten und erzielen damit größte Erfolge. Hier liegt Deutschland noch weit zurück. Dabei wieder international anschlussfähig zu werden, ist unser Ansporn. Insofern ist unser Konzept „Beste Bildung ab eins“ eine Investition in die Zukunft!

Unsere Vorhaben bauen auf dem bereits im Februar 2007 vorgestellten SPD-Projekt „Gute Betreuung ab eins!“ auf. Wir wollen:

- ab 2010 den Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung für alle Kinder vom ersten Geburtstag bis zum Schuleintritt durchsetzen,
- die vorschulische Bildung, Erziehung und Betreuung qualitativ verbessern,
- die gesamte Kita-Zeit schrittweise beitragsfrei stellen.

Um diese Ziele zu erreichen, bedarf es finanzieller Kraftanstrengungen. Sie werden im Wesentlichen von den Ländern und den Kommunen getragen. Da es sich bei der Verwirklichung unserer Ziele, mittlerweile unstrittig, um eine nationale Zukunftsaufgabe handelt, wird auch der Bund seinen Beitrag leisten müssen. Erst durch eine gemeinsame Anstrengung von Bund, Ländern und Kommunen können wir zu einer besseren Förderung der Kinder und Familien in ganz Deutschland kommen.

Dabei muss jedoch auf die unterschiedlichen Rahmenbedingungen in den alten und den neuen Bundesländern Rücksicht genommen werden. Hier im Osten besteht traditionell ein gutes Angebot an Kindertageseinrichtungen. Unser Schwerpunkt liegt nicht bei Investitionen in zusätzliche Plätze. Ostdeutschland steht beim Umsetzen eines Rechtsanspruchs ab eins vor anderen Herausforderungen.

Wir brauchen mehr Personal, aber auch bessere Aus- und Weiterbildung, um die Qualität frühkindlicher Bildung, Erziehung und Betreuung zu verbessern. Daneben besteht zum Teil auch noch erheblicher Sanierungsbedarf an Gebäuden und Anlagen.

Qualität in der frühkindlichen Bildung und Erziehung sowie gute Betreuungsangebote sind ein Weg, den sozialen Folgen der Kinderarmut – von der Ostdeutschland überproportional betroffen ist – zu begegnen. Gerade deshalb brauchen auch die neuen Bundesländer die finanzielle Unterstützung des Bundes.

Wir ostdeutschen Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten wollen gezielt in eine Verbesserung der Qualität frühkindlicher Bildung, Erziehung und Betreuung investieren und im Anschluss eine schrittweise Entlastung der Familien von Kita-Beiträgen erreichen. Dabei setzen wir folgende Schwerpunkte:

1. Unabhängig von der sozialen Situation seiner Eltern hat jedes Kind Anspruch auf bestmögliche Bildung, Erziehung und Betreuung! Dieser Anspruch muss für alle Kinder und im gleichen Umfang realisiert werden, sollen hier nicht Bildungsgerechtigkeitsdefizite fixiert werden. Bereits ab seinem ersten Geburtstag soll daher jedes Kind künftig einen Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung in einer Kindertageseinrichtung haben.
2. Wir treten dafür ein, die Kindertagesstätten schrittweise und am jeweiligen Bedarf vor Ort orientiert zu Kinder-Eltern-Zentren weiterzuentwickeln. Zu Zentren, in denen Eltern Angebote zum Austausch mit anderen Eltern oder mit Pädagogen oder anderen Fachleuten erhalten, in denen sie praktische Hilfen bei der Bewältigung von Problemsituationen oder Konflikten in Anspruch nehmen können. Dort sollen künftig bereits bestehende regionale Angebote der Familienhilfe, der Familienberatung und der Familienbildung trägerübergreifend vernetzt und so den Eltern leichter zugänglich gemacht werden. Dies bedingt nicht zuletzt, die Mitwirkungs- und Mitgestaltungsrechte der Eltern an den Kindertageseinrichtungen auszuweiten. Den Elternbeiräten des Elementarbereichs muss es beispielsweise künftig möglich sein, sich zu Landeselternvertretungen zusammenzuschließen, deren Arbeit seitens des jeweiligen Landes und der Jugendämter aktiv zu unterstützen und zu fördern ist.
3. Über strukturelle Verbesserungen hinaus gilt es, die Kindertagesstätten in ihrer Bildungsfunktion anzuerkennen und deutlich zu stärken. Dazu gehört insbesondere, den im Elementarbereich tätigen Pädagogen durch einen verbindlichen Bildungsplan mehr Orientierung und Unterstützung bei ihrer Arbeit zu geben. Zweck dieses Plans ist es, Bildungsansprüche zu formulieren, die jedem Kind zustehen. Die konkrete Ausgestaltung der Bildungs- und Erziehungsarbeit muss in den Kindertagesstätten selbst erfolgen. Sie hängt entscheidend von den Entwicklungspotenzialen des

jeweiligen Kindes und der spezifischen pädagogischen Konzeption der betreffenden Einrichtung ab.

4. Aus der erweiterten Bildungsfunktion der Kindertagesstätten erwachsen beträchtliche neue berufliche Anforderungen für das im Elementarbereich tätige pädagogische Personal. Die bisherige Breitbandausbildung ist nicht mehr zeitgemäß, den erhöhten Ansprüchen an eine hochwertige und innovationsfähige frühkindliche Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsarbeit gerecht zu werden. Daher ist es unumgänglich, sich in diesem Punkt internationalen Standards anzupassen und die Erzieherausbildung schrittweise auf Hochschulniveau zu bringen.
5. Wie jedes andere pädagogische Berufsfeld ist die Elementarbildung und -erziehung auf eine beständige Verbesserung der von ihr entwickelten Konzepte und verwendeten Instrumentarien angewiesen. Wir wollen deshalb die in den Kindertagesstätten erzielte Bildungsqualität regelmäßig und fachkundig evaluieren lassen – um den Einrichtungen beschäftigten Pädagogen bestmögliche Hilfestellung für ihre verantwortungsvolle Tätigkeit und Impulse für eine stete Weiterentwicklung ihrer Arbeit mit den Kindern zu geben.
6. Die ersten Lebensjahre eines Kindes sind von Übergängen geprägt, für deren Bewältigung jedes Kind Anspruch auf Unterstützung hat. Diese Aufgabe übernehmen Kindergarten und Schule gemeinsam, sie wirken dabei im Interesse des Kindes zusammen.
7. Damit frühkindliche Bildung, Erziehung und Betreuung bestmöglich realisiert werden können, müssen auch die Rahmenbedingungen stimmen. Hierzu gehört eine gute Ausstattung mit Fachpersonal, aber auch mit guten Spiel- und Lernmaterialien sowie entsprechenden Räumlichkeiten. Wir sorgen dafür, dass die institutionellen Rahmenbedingungen an internationale Standards angepasst werden.
8. Wenn das Angebot qualitativ und quantitativ ausreichend entwickelt ist, wollen wir schrittweise die gesamte Kindergartenzeit beitragsfrei gewährleisten. Damit stellen wir die frühkindliche Bildung der Schulbildung finanziell gleich.

Für all diese familien- und bildungspolitischen Projekte stehen wir Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten im Osten. Beste Bildung ab eins – das ist eine Chance für alle.